

## 2

Larissa rief erneut das Chatprogramm auf. Vielleicht funktionierten die Benachrichtigungen nicht. Zu ihrer Enttäuschung war in den letzten Minuten keine Mitteilung eingetroffen. Das war alles die Schuld ihres Vaters! Wie er sich gestern angestellt hatte. Als würde Joel sie auf einer solchen Party mit K.-o.-Tropfen betäuben und an Mädchenhändler verkaufen. Was für ein Unfug!

Sie konnte es kaum abwarten, in zwei Monaten volljährig zu sein. Dann wäre sie endlich erwachsen, und niemand dürfte ihr noch unsinnige Vorschriften machen. Mit achtzehn wäre sie gestern einfach losgefahren

und erst mitten in der Nacht zurückgekehrt. Doch so, wie ihr Vater sich aufführte, stand es in den Sternen, ob sie ihm zuliebe zukünftig überhaupt noch die mehrstündige Zugfahrt auf sich nehmen würde. Nach dem Geburtstag ließe sie sich nicht länger wie ein Baby behandeln. Schon gar nicht von ihren Eltern!

Erneut entsperrte sie das Display und rief Joels Instagram-Profil auf. Er hatte bereits Bilder der gestrigen Party gepostet – was ihren Zorn anfachte. Die Veranstaltung schien ein absoluter Hit gewesen zu sein. Sogar einige Prominente, die sie aus dem Fernsehen kannte, waren gekommen. Joel hätte sie bestimmt bevorzugt behandelt. Das alles hatte ihr spießiger Vater unterbunden.

Larissa strich sich Tränen aus den Augen. Oh nein! Sie wollte nicht traurig werden. Besser war die Wut, die sie spürte.

Wie hatte es Papa wagen können, ihr den letzten Hamburger Abend zu vermiesen? Das

würde sie ihm niemals verzeihen!

Larissa schaute zur Tür. Vom Frühstück abgesehen, war sie ihrem Vater bislang aus dem Weg gegangen. Trotzdem war ihre Reisetasche schon gepackt, denn sie wollte den Zug unter keinen Umständen verpassen. Aus einer Laune heraus änderte sie ihr Verhalten. Statt ihren Vater noch einmal im Flur antanzen zu lassen, griff sie zu ihrer Tasche und schloss die Tür auf.

»Wir können«, rief sie laut. »Nicht, dass ich hier auch nur eine Minute länger bleiben will.«

Ohne ihm die Chance zu geben etwas zu erwidern, öffnete sie die Wohnungstür und lief die Treppen hinab.

»Larissa!«, ertönte seine Stimme.

Sie konnte ein schadenfrohes Grinsen nicht unterdrücken. Offenbar war es ihr gelungen, ihn zu überrumpeln. Und das würde nicht die einzige unangenehme Überraschung sein, die ihn in der nächsten Stunde erwartete.



# 3

Mats Staude sprang vom Sessel auf, als er seine Tochter an der Tür hörte.

»Larissa!«, rief er ihr hinterher.

Er lief in die Diele und schnappte sich seinen Schlüsselbund. Auf dem Weg nach unten holte er sie nicht mehr ein. Sie wartete an der Beifahrerseite des Wagens, die Reisetasche vorm Hinterreifen abgestellt.

Er öffnete die Kofferraumklappe und lud die Tasche ein.

»Bist du bereit für die Zugfahrt?« Staude versuchte, seiner Stimme einen lässigen Klang zu geben.

»Klar«, antwortete Larissa. »Endlich zurück nach Hause. Nicht mehr im Gefängnis